

OHNE CHEFS

DEMOKRATIE BEI DER ARBEIT

OHNE CHEFS – DEMOKRATIE BEI DER ARBEIT

Kurzzinhalt

»Ohne Chefs« macht Mut, Wirtschaft neu zu denken – gemeinschaftlich, solidarisch und kollektiv.

Eine Arbeitswelt ohne Chefs – ist das möglich? »Ohne Chefs« zeigt, dass Kollektivbetriebe schon heute diese Utopie leben.

Der Dokumentarfilm begleitet Menschen, die in Kollektivbetrieben, Kooperativen und selbstverwalteten Unternehmen arbeiten – ganz ohne klassische Hierarchien. Sie treffen Entscheidungen im gemeinsam, wirtschaften mit der Gesamtgesellschaft im Hinterkopf und gestalten gemeinsam ihre Arbeitswelt.

Ob in einem urbanen Café-Kollektiv oder in einer großen Kaffee-Rösterei, mit weltweiten Handelsbeziehungen: Der Film wirft einen nahbaren, authentischen Blick auf den Alltag dieser Betriebe, beleuchtet die anstrengenden, aber auch gewinnbringenden Herausforderungen und stellt die große Frage: Kann diese Form des Wirtschaftens ein Modell für alle Betriebe sein?

Das Hauptanliegen des Films soll Kollektivbetriebe vorzustellen, um damit zu inspirieren und zu zeigen, dass es mehr als nur Hierarchische Strukturen gibt. Dabei liegt zwar der Fokus auf den positiven Aspekten, aber auch Negatives und Fallstricke der normalen Wirtschaftsordnung kommen zur Sprache.

Schwerpunkte

- Demokratische Entscheidungsprozesse im Alltag
- Solidarische Ökonomie als Gegenentwurf zur Profitmaximierung
- Herausforderungen kollektiver Organisation (Konfliktlösung, Verantwortung, Zugang)
- Arbeitsmoral und Motivation jenseits von Kontrolle
- Nachhaltigkeit, Sinn und Teilhabe als zentrale Werte

Relevanz

In Zeiten grassierender Burnout-Wellen und Sinnkrisen am Arbeitsplatz zeigt »Ohne Chefs« eine gelebte Alternative. Auch die insgesamt kränkelnde Demokratie kann durch solidarische Praxis am Arbeitsplatz wieder aufgepäppelt werden. Die Doku ist ein inspirierender Beitrag zur aktuellen Debatte um Arbeitszeit, Führungskultur und ökonomische Gerechtigkeit.

Format

- Dokumentarfilm, 54 Minuten
- Deutsch, Englisch

Regisseur & Autor

Mario Burbach
mario@spurgo.de

Verleih

Drop Out Cinema
joerg@dropoutcinema.org



RADIKALECKER – DAS POLITISCHE CAFÉ

Fay, Christin und Catharina haben mitten in der Pandemie ihr kleines Café im Herzen von Berlin-Neukölln eröffnet.

Sie sehen sich selbst als »politisches Café«, denn sie möchten vor allem einen Platz schaffen, damit sich Menschen austauschen können, aus gemeinsamen Problemen lernen können und gemeinsam aktiv die Welt gestalten.

Als Kollektiv gehen sie gemeinsam auf die Straße zu Protesten, bieten in ihrem Café kostenloses Bildungsmaterial an und kämpfen als Einzelne auch an mehreren Fronten: Vom Feminismus, über den gemeinsamen Veganismus bis hin zum Kiez-Support.

→ radikalecker.org

»Radikalecker ist ein politisches Projekt mit Veganismus im Fokus, aber auch mit anderen Gruppen und Initiativen.«

»Ein Ort, den wir selbst in Berlin vermisst haben.«

»Raum außerhalb der ‚Verwertungslogik‘, um ihn zur Verfügung zu stellen.«

»Es gibt manchmal die Gefahr, dass der Veganismus für die Tiere in den Hintergrund rückt.«

ZITATE



KOLLE MATE // ZICKZACK

Mit dem Slogan »Lecker ist nicht gleich gut« hat Kolle Mate sich dazu entschlossen anders zu handeln als manch andere Brause-Hersteller:innen: Haltung aus Überzeugung und mit politischer Meinung gepaart – ohne dabei auf den eigenen »Marktwert« zu achten.

Dabei achten die Kollektivistas auf ökologisch verträgliche Produktion der (derzeit) vier verschiedenen Produkte. Die Zutaten sind bio, vegan und hinter dem Label steckt jedes Mal Kunst.

Jede Flasche beinhaltet einen gewissen Anteil, der für gemeinnützige Zwecke gespendet wird. Die eigene Verantwortung hört für Kolle Mate nicht bei der Produktion auf. Stattdessen supporten die Kollektivistas Kiezprojekte oder Initiativen mit Signalwirkung – ob »Ende Gelände« oder »Kick Racism«.

→ kollemate.de

ZITATE

»Lecker ist nicht gleich gut ...«

»Tue Gutes um des Guten willen.«

»Der Sinn unseres Kollektivbetriebs besteht darin, eine gute Alternative zu konventionell hergestellten Produkten zu bieten.«

»Haltung ist für uns keine Frage des Trends oder der Verkaufszahlen, sondern der persönlichen Überzeugung.«



RUPAY DAHM // KOLLEKTIVBERATUNG

Er schlägt nicht nur um Lohn geprellte Arbeiter:innen vor dem Arbeitsgericht raus, sondern er weiß auch eine Menge darüber, wie Arbeiten in einem Kollektivbetrieb besser funktionieren kann. Rupay Dahm ist hauptberuflich Rechtsanwalt für Arbeitsrecht und berät nebenbei – aber nicht mit weniger Engagement – Betriebe, die sich neu orientieren möchten, oder die schon »echte« Kollektivbetriebe sind und Abläufe, Arbeitsweisen und Umgang miteinander verbessern möchten.

Seine zwei Blickwinkel fügen der Dokumentation weitere Ebenen hinzu: Wiederkehrende Momente, in denen Chefsnen die Grenzen überschreiten, gebeutelte Arbeiter:innen, die in den »Burnout« getrieben werden – aber auch Momente, bei denen Rupay zur Seite stand, um der Belegschaft dabei zu helfen, Betriebe in etwas Gemeinsames zu überführen.

Seine Erfahrung als »Kollektive-Flüsterer« erzählt er uns aber auch von den Momenten des Zweifels: Wann wird der Aufwand für demokratisches Miteinander zu viel? Welches Konfliktpotenzial gibt es bei »zentralistischen Plena« und gibt es Alternativen für mehr Autonomie der Einzelnen?

→ kollektivberatung.de

ZITATE

»Erste Hilfe bei Problemen mit dem Chef leistet immer die Gewerkschaftsarbeit!«

»Bei den Kollektiven die ich berate, geht es bei Problemen oft um die Spannung zwischen Autonomie und gemeinsamen Entscheidungen.«

»Es gibt auch Alternativen zu einem Plenum«



QUIJOTE KAFFEE

Seit 2010 mischt »Quijote Kaffee« den Markt des fairen Kaffees auf und importiert die besten Bohnen containerweise nach Hamburg, um aus ihnen noch bessere »Blends« zu rösten.

Das Kollektiv setzt von Beginn an auf absolute Transparenz, Nachhaltigkeit und mehr als nur »faire« Preise: Durchschnittlich zahlen die Hamburger:innen den – größtenteils genossenschaftlich organisierten Ursprungs-Betrieben – **2x mehr** als die Konkurrenz, die das schimmernde Label »Fairtrade« trägt.

Nicht nur um die Qualität des »super-öko«-Kaffees zu sichern, bereisen die Kollektivistas immer wieder die Ursprungsländer: Sie möchten auch die Beziehungen vor Ort mit den Menschen stärken – ein wichtiger Schritt, um die koloniale Geschichte des braunen Gebräus zu bearbeiten.

Dazu kommt, dass das Kollektiv sich nach außen und innen so transparent, wie nur irgendwie möglich gibt: Transparenzberichte gibt es jedes Jahr und jede:r weiß, was die anderen so verdienen.

Über die letzten Jahre hat »Quijote Kaffee« immer wieder bewiesen, dass kollektives Arbeiten sehr gut und auch sehr effizient funktionieren kann. Wie »Katze«, »Pingo« und Co wissen: Reden hilft dabei immer!

→ quijote-kaffee.de

ZITATE

»Wir wissen genau, dass es im Kapitalismus keine Gerechtigkeit geben kann (...) Trotzdem tun wir unser Bestes.«

»Wir haben den Anspruch, die weltweit führende Kaffeerösterei in Sachen Transparenz zu sein.«



SCHICKSAAL*

Die Clemensstraße in Lübeck war früher als Bordellstraße bekannt und ist heute die beste Adresse für Partys. Und genau dort haben sich Menschen zusammengefunden, um ein Hostel ins Leben zu rufen: Das schickSAAL* hat seit ein paar Jahren die Türen für Menschen geöffnet, die auf der Durchreise sind oder eine schöne Zeit in der Hafenstadt haben möchten.

Nach dem Kauf eines herunter gerockten Gebäudes zusammen mit dem **Mietshäusersyndikat**, folgten gewaltige Umbauten in Eigenregie. Und seit einigen Jahren begrüßt das Hostel als einziges seiner Art die Gäste in 11 individuell gestalteten Zimmern, samt wunderschönem Café.

Aber auch politische Veranstaltungen sind im schickSAAL* immer wieder zu finden. Denn das Konzept beinhaltet von Beginn an, dass die Gäste »Anderes, Neues und Fremdes kennen lernen« und »Horizonte erweitern«.

Der alltägliche Kampf gegen den Kapitalismus bleibt aber dennoch bestehen und fordert immer wieder kleinere und größere Opfer: Um die gehassten Buchungsplattformen und steigende Zimmerpreise gibt es leider keinen Weg vorbei.

→ schicksaal.net

ZITATE

»Wenn wir kein Kollektivbetrieb gewesen wären, gäb es uns schon nicht mehr.«

»Wir wollen auch, dass Menschen diese Idee mit in die Welt tragen und an anderen Orten wieder weiterleben lassen.«

»Egal, was wir tun - hauptsache wir machen das als Kollektiv.«



KOLLEKTIVE RADTOUR DRESDEN

Während der jährlichen Kollektive-Radtour in Dresden stellen sich neue und alteingesessene selbstverwaltete Betriebe vor. Der Sinn ist nicht nur ein bisschen sportliche Aktivität, sondern vor allem, die Kollektivbetriebe untereinander und mit den Interessierten zu verkuppeln.

So konnte sich das Gesundheitskollektiv in Dresden noch während der Gründungsphase vorstellen und damit Mitstreiter:innen finden.

Aber es wurde natürlich auch über die Ups und Downs geredet, mit denen sich jeder Kollektivbetrieb im Alltag beschäftigen muss: Wie zusammen entscheiden, wer ist wie involviert und wo es mal klemmt.

ZITATE

»Für manche ist es nur ein Job neben dem Studium – für andere ist es Vollblut-Aufgabe.«

»Armut und Krankheiten hängen stark miteinander zusammen. Das wollen wir als Gesundheitskollektiv angehen.«



DIRECTOR-STATEMENT

MARIO

Regie und Konzept

»Seit ich von dem Begriff »Kollektivbetrieb« gehört habe, bin ich von dem Konzept, gemeinsam Chef zu sein – statt stur auf Anweisungen zu hören – total begeistert. Deshalb wollte ich einen Film machen, der genau diese Begeisterung spüren lässt und andere Menschen mit dem Feuer für kollektives Arbeiten ansteckt.«

KONTAKT

Regisseur & Autor

Mario Burbach: mario@spurgo.de

Verleih

Drop Out Cinema: joerg@dropoutcinema.org

